

## Schandi Adolf

von Feldkirch (Vorarlberg), Mutter von Schellenberg

- 1915 1. Mai: geboren in Feldkirch
- 1927–1934 Bundesgymnasium (2.–8. Klasse) in Feldkirch
- 1934–1939 Theologiestudium an der Universität Innsbruck
- 1939–1968 **Diözesanpriester des Bistums Innsbruck**
- 1939 2. Juli: Priesterweihe in Dornbirn
- 1939–1940 **Frühmesser-Provisor in Bürs (Vorarlberg)**  
ab 1. Dezember 1939
- 1940–1945 **Soldat im Zweiten Weltkrieg**<sup>1</sup>  
1940, 3. Oktober: eingezogen zur Deutschen Wehrmacht nach St. Johann im Tirol  
1941, im April: beim Feldzug in Jugoslawien  
1942, ab April: in Leningrad  
1943, im März: Verwundung  
1944, bis Januar: Ausbilder in Saalfelden (Salzburg)  
1944, im August: zweite Verwundung  
1944, ab Oktober: an der Westalpenfront  
1945, 2. Mai: in amerikanischer Gefangenschaft in Ghedi bei Brescia (I)  
1945, 2. August: Heimkehr
- 1945–1965 **Kooperator in Feldkirch**<sup>2</sup>  
1. November 1945: Stellenantritt  
zunächst wohnhaft im Elternhaus, ab Januar 1946 im inzwischen frei gewordenen Kooperatorenhaus  
Kurat der Pfadfinder<sup>3</sup>
- 1965–1985 **Pfarrer in Riezlern (Kleinwalsertal)**  
1. August 1965 bis 10. September 1985
- 1968–1986 **Diözesanpriester des Bistums Feldkirch**  
1968, 8. Dezember: Inkardination durch die Errichtung des Bistums Feldkirch
- 1985–1986 **Ruhestand und Pfarr-Provisor in Meiningen (Vorarlberg)**
- 1986 22. September: gestorben in Meiningen  
beigesetzt in in Feldkirch



**Eltern:** Josef Schandi (\*1870), Dr. iur., Bezirksrichter, und Berta Biedermann (\*1880), Feldkirch.  
Adolf Schandi ist ein Cousin des Arnold → Biedermann.

**Ehrung:** 1964: Ernennung zum Ehren-Gruppenfeldmeister der Pfadfinder.

**Lebenslauf:** Bistum Feldkirch: Personalschematismus 1980 und 1988.

<sup>1</sup> Hinteregger: Vorarlberger Priester. S. 58.

<sup>2</sup> Ulmer, Getzner: Dompfarre. Bd. 2, S. 198.

<sup>3</sup> Ulmer; Getzner: Dompfarre. Bd. 2, S. 371 und 373.